

1656 Januar 21., abends um 11 Uhr

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN AN LANDSCHREIBER [BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Uff des H. Comendanten [von Bremgarten, Heinrich Püntener,] nechtig in der Nacht eingelangten und hüt Jn Kriegsrat [der V kath. Orte hier in Zug] abgehört bericht [1. Villmergerkrieg], das 3 bewuste gefangene Jn Bremgarten einbracht, ward zuo synem begärten nachrichtlichen Verhalt erkhendt, das er selbige Zwahr uff morgens mit guüss begleitschafft allhero senden solle, wye dan das Jme hüt übersante schryben vermag, Jn deme aber Zwischendt driw undt vier [Uhr] sindt" die Besagten in Begleitung von [Karl Anton Püntener], dem Sohn des Kommandanten [von Bremgarten], sowie von Herrn Küng und des Stadtschreibers [von Bremgarten] eingetroffen. Die Verhafteten seien hierauf einzeln einvernommen und im Rathaus [von Zug] in verschiedenen Räumen untergebracht worden. "Sy sagendt, das sy 2 Salva guardia so Jn Ruederstetten verloren, nachfrag gehabt und vermeint Zue Brengarten uffgehalten syen, haben Vermeint Jn aller sicherheit und uff Zuvor gegebne Parole mit den officieren Ze reden, die Jnen daby selbs ein trunkh anerpoten: da aber sy unversächens Angehalten Undt gefengkhlich angenommen, darinen sich guotwillig ergeben." "Denen [Gefangenen sei] aber auch repliciert worden wye sy die parola gehalten da Jrersyts mit Plündern, rauben undt abpakhen unschuldige Cath. Lüthen verfahren. Sagte zwahr der degradierte [Zürcher] Praedicant ... wndt Jez bestelte nummehr, wye sy sagendt, nit geistlich, sondern weltliche Hauptman, das Jme befolchen alle frucht undt Vych Ordenlich Zuo verzeichnen, und in meynung das syner Zyt alles sölle ersetzt undt bezahlt werden. Ja wan man es glaubt undt wahr würdt."

Gerade während dieser Verhöre sei ihm ein Schreiben von Schwager Rittmeister [Ludwig Pfyffer] eingehändigt worden. Als er dessen Inhalt dem Kriegsrat vorgelesen, habe dieser erkannt, dass es - käme doch dieses dem einfachen Bürger gar seltsam vor - zur Zeit nicht klug wäre, die Luzerner Soldaten aus Bremgarten abzuziehen. "Undt ist Herr [Laurenz?] Meyer allhiesiger Mitrath [Mitglied des Kriegsrates der V kath. Orte] ersuocht worden syn H. und Obern [Schultheiss und Rat] deswegen Zu berichten."

Kommandant Püntener hingegen habe man geschrieben, "das Er die Pursami us den Underen Embtern erlassen und dem H. Landtvogt [Jakob Wirz] Nacher hegglingen und daselbstumb, who man Jren bedarff Zuoschaffen solle Undt an stath die Mendryser so hinacht hie ankommen sindt und fyne willige Lüth Jn die 50 ongfahr behalten möge. Uns etliche gedunckht, das by so beschaffnen dingen nur die guarnison [von Bremgarten?] Zu gross, wyl nur uff einer syten die gfahr bis dato Zuo sorgen."

11

Morgen finde in Aegeri eine Zusammenkunft "Von dem Oberen Schwytzerischen und hiesigen Kriegs-rath" statt, um daselbst "gewüsse deliberationes der entreprise" anzustellen. Dies habe er ihm, "damit Jer Uewer Underthonen theils liberieren khonnendt", mitteilen wollen.

2)

Wie er im weitem habe in Erfahrung bringen können, sei die Stadt Bremgarten nicht bereit, den Freiämtern Kommissbrote abzugeben, wohl aber den Soldaten aus dem Amt Ruswil. Eine solche Haltung verwundere ihn sehr.

Doch müsse er nun den Brief abbrechen; mehr zu schreiben, dazu mangle ihm die Zeit.

Dem Schwager Rittmeister [Ludwig Pfyffer] möge er Grüsse ausrichten.

"Wir hätend dise dry [oben erwähnten Gefangenen] all für den einzigen [Heinrich] Bürkhli dargeben."

PS. Gerade in diesem Augenblick habe er seinen, [Beat Jakobs I.], Brief erhalten. Die meisten der darin aufgeworfenen Fragen habe er oben bereits beantwortet. "Wan es wahr das die parole gegeben, welches aber die 3 deputierte von Bremgarten Laugnend, solt froh syn, das du kein parte gehabt An der behendigung derjenigen Personen."

Er möchte ihm raten, in Zukunft in seinen Briefen etwas mehr Zurückhaltung zu üben; denn man wisse nie, ob diese nicht "Jn gefährliche händ Kommen möchten".

"Herr Lutenambt Schmidt hat gestern ein brieff von Sohn haupt. [Oberstfeldwachtmeister Heinrich II. Zurlauben] An dich übernommen, des Wyns halber dier geandtwortet."

"Lass dich nit Zewyth und etwan uffn Bernerboden."

"Praedicant sagt das Schaffhusen 2 Compani Reiter und 4 Ze fuos den Zürchern dargeben."

"Sinser Post"

Original, mit Siegel, auf f 362^V einige Bleistiftnotizen
AH 36, 261-262

231

1664 August 24., Baden, um 1 Uhr nachmittags

A

SCHREIBEN [DER ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN] KARL BRANDENBERG,
HANS [JAKOB] HASLER¹ UND JAKOB ANDERMATT [AN AMMANN
UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

Ihr Schreiben hätten sie durch Hans Birch empfangen.

Sie, [die Tagsatzungsgesandten], hätten geglaubt, *"es werde gestrigen tags wegen der Reparation unnd Satisfaction [Wigoltinger Handel] ein mehreres von Zürich erhalten werden"*. Doch hätten sich [dessen Gesandte²] nicht anders verlauten lassen, als was sie, [die Zuger Gesandten], ihnen schon in ihrem letzten Brief mitgeteilt. Leider müsse man auch feststellen, *"dass unsere Eydtgnossen beider Stätt Fryburg unnd Solothurn [als Schiedorte] zimlich schwach in die sache gehen, vermeinend wir haben an der Judicatur gnug erhalten, wir urtheilen mögen nach unserem guothbedunken, als das mehr das mehr sein solle. Item wan sich ein usschutz der Zürichpieteren alhier stellen, den fähler bekennen unnd danne umb gnad unnd verzeichung bitten thuond, auch danne durch ein Deprecation der Unintressierten Ohrten Jhnen us gnaden verschont werde, mit diserem anhang, wan dergleichen mehr solche Verübung solten Vorgnommen werden, dass alsdan den Tätter an Leib unnd Läben solten gestrafft werden.*

Heüth Morgens haben wir [die Gesandten Zugs] ermelten Ohrten [Freiburg und Solothurn] allerkrefftigist zugrett, Sye des guldenen Pundts auch anderen Pündten Erinneret, auch Jhnen Rund undersagt, dass wir disen vorschlag der Reparation nit annehmen können noch wellen, wie es dann unseren habenden Instruction gantz zuwider ist."

Die beiden [Schied-] Orte hätten daraufhin vorgeschlagen, sie, [die Gesandten Zugs], sollten bei ihrer Obrigkeit neue Instruktionen anbegehren. Im weitem hätten sich erstere anerbotten, in dieser Sache an sie, [Ammann und Rat], zu schreiben. Doch hätten sie beiden Vorschlägen ihre Zustimmung verweigert. Darauf hätten sich aber die Gesandten von Luzern verlauten lassen, *"Sy hetten sich in Ihrer Instruction ersehen ..., dass Jhnen solches zulesig seye, haben*